

Wie wird Seelsorge heilsam?

Aktuelle psychologische Forschung
als Herausforderung
für die Pastoralpsychologie

- Gliederung
- Thesen
- Materialien
- Literatur

Gliederung

- 1 Einführung
 - 1.1. Begrüßung und Einleitung
 - 1.2. Überblick
- 2 Hauptteil 1:
Selbstverständnis und Brennpunkte der Pastoralpsychologie
 - 2.1. Das aktuelle Selbstverständnis
 - 2.2. Die Stärken der aktuellen Pastoralpsychologie
 - 2.3. Neue Herausforderungen für die Pastoralpsychologie
- 3 Hauptteil 2:
Aktuelle Forschungsfelder der Psychologie und ihr Potential für die Pastoralpsychologie
 - 3.1. Psychologische Therapieforschung
 - 3.2. Neuropsychologische Gehirnforschung
 - 3.3. Gesundheitspsychologische Forschung
 - 3.4. Organisationspsychologische Forschung
- 4 Hauptteil 3:
Die Herausforderung der Pastoralpsychologie durch die Psychologie: 10 Thesen
- 5 Schluss

Thesen

1. Die Pastoralpsychologie ist ein Symbol heilsamer Seelsorge.
2. Die Pastoralpsychologie ist Psychologie und Theologie im wechselseitig kritischen Dialog.
3. Die Pastoralpsychologie ist gleichermaßen eine Heilungswissenschaft und eine Förderungswissenschaft.
4. Die psychologische Therapieforschung fordert die Pastoralpsychologie zu einer innovativen Neuformulierung ihres Heilungswissens heraus.
5. Die neuropsychologische Gehirnforschung führt die Pastoralpsychologie in eine neue Auseinandersetzung mit dem Grundlagenwissen aus Psychologie und Theologie.
6. Durch die gesundheitspsychologische Forschung kommt die Pastoralpsychologie neu in Kontakt mit dem Schatz des überlieferten christlichen Lebenswissens; sie erhält die Chance, diesen in die heutige Gesellschaft und die Seelsorge einzubringen.
7. Die organisationspsychologische Kompetenz der Pastoralpsychologie ist umfassend auszubauen.
8. Die Ressourcenorientierung hat aufgrund ihrer theologischen Verknüpfungsfähigkeit und der psychologischen Integrationskraft das Potential für ein neues Leitmodell der Pastoralpsychologie.
9. Die Ressourcenorientierung ist ein attraktiver Maßstab für die Konzeptionen des Bildungs- und Begleitungshandelns.
10. Ein Selbstverständnis als Dienstleistungswissenschaft oder gar als Dienstwissenschaft erhöht die Dialogfähigkeit, die Akzeptanz und die Wirkkraft der Pastoralpsychologie.

Literatur

- Balthasar, H. U. v. (1963/1990). Theologische Reflexion auf das menschliche Ganzsein. In H. U. v. Balthasar (Ed.), *Das Ganze im Fragment. Aspekte der Geschichtstheologie* (pp. 100-118). Einsiedeln: Johannes Verlag.
- Baumgartner, I. (1997). *Pastoralpsychologie: Einführung in die Praxis heilender Seelsorge*. Düsseldorf: Patmos.
- Faltermaier, T. (2005). *Gesundheitspsychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fiedler, P. (2007). Ressourcenorientierte Psychotherapie. In R. Frank (Ed.), *Therapieziel Wohlbefinden. Ressourcen aktivieren in der Psychotherapie* (pp. 19-31). Berlin: Springer.
- Grawe, K. (1995). Grundriß einer Allgemeinen Psychotherapie. *Psychotherapeut*, 40(3), 130-145.
- Grawe, K. (1998). *Psychologische Therapie*. Göttingen: Hogrefe.
- Grawe, K. (2004). *Neuropsychotherapie*. Göttingen Bern Toronto: Hogrefe.
- Grawe, K., Donati, R. & Bernauer, F. (1994). *Psychotherapie im Wandel. Von der Konfession zur Profession*. Göttingen Bern Toronto: Hogrefe.
- Greshake, G. (1983). *Gottes Heil - Glück des Menschen. Theologische Perspektiven*. Freiburg: Herder.
- Guss, P. (2007). *Die Zukunft des Alterns: Die Antwort der Wissenschaft*. München: Beck.
- Hergovich, A. (2005). Freiheit ist nur im Vollzug gegeben. Zur Kritik der naturalistisch-materialistischen Positionen zur Willensfreiheit. *Psychologische Rundschau*, 56(3), 233-236.
- Klessmann, M. (2004). *Pastoralpsychologie. Ein Lehrbuch*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Knoll, N., Scholz, U. & Rieckmann, N. (2005). *Einführung in die Gesundheitspsychologie*. München: Reinhardt.
- Koenig, H. G. (Ed.). (1998). *Handbook of Religion and Mental Health*. San Diego: Academic Press.
- Kuhl, J. (2001). *Motivation und Persönlichkeit. Interaktionen psychischer Systeme*. Göttingen Bern: Hogrefe.
- Pargament, K. I. (2007). *Spiritually Integrated Psychotherapy. Understanding and Addressing the Sacred*. New York London: The Guilford Press.
- Ratzinger, J. (1960). Heil. Theologisch. In J. Höfer & K. Rahner (Eds.), *Lexikon für Theologie und Kirche. Zweite Auflage. Fünfter Band* (pp. 78-80). Freiburg: Herder.
- Schemmel, H. & Schaller, J. (2003). *Ressourcen. Ein Hand- und Lesebuch zur therapeutischen Arbeit*. Tübingen: dgvt-Verlag.
- Schuler, H. (Ed.). (1998). *Lehrbuch Organisationspsychologie*. Göttingen: Bern.
- Schwarzer, R. (Ed.). (1997). *Gesundheitspsychologie. Ein Lehrbuch*. Göttingen: Hogrefe.
- Spitzer, M. (2002). *Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens*. Heidelberg Berlin: Spektrum
- Spitzer, M. (2004). *Selbstbestimmen. Gehirnforschung und die Frage: Was sollen wir tun?* Heidelberg Berlin: Spektrum.
- Stenger, H. (Ed.). (1988). *Eignung für die Berufe der Kirche. Klärung - Beratung - Begleitung*. Freiburg: Herder.
- Stenger, H. M. (2000). *Im Zeichen des Hirten und des Lammes. Mitgift und Gift biblischer Bilder*. Salzburg: Tyrolia.
- Wittchen, H.-U. & Hoyer, J. (2006). *Klinische Psychologie & Psychotherapie*. Heidelberg: Springer.